

Potenzialabschätzung

zum Vorhaben

„Umgestaltung Dieskaustraße im Abschnitt zwischen
Kulkwitzer Straße und Antonienstraße“

P-Nr. 90095

Auftraggeber:	Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH Georgiring 3 04103 Leipzig
Auftragnehmer:	Ingenieurbüro für Verkehrsanlagen GmbH Reichardtstraße 7 06114 Halle (Saale)
Projektleitung:	Dipl.-Geogr. Kathrin Hieber
Bearbeitung:	B. Sc. Julia Weise
Datum:	Juni 2022

Inhalt

1. Einleitung	2
2. Beschreibung des Bauvorhabens und Untersuchungsgebiet.....	2
3. Methodische Vorgehensweise.....	2
4. Lebensraumausstattung	3
5. Potenzial- und Wirkabschätzung.....	3
Anlage 1: Fotos.....	4

1. Einleitung

Im Zuge des Bauvorhabens „Umgestaltung Dieskaustraße im Abschnitt zwischen Kulkwitzer Straße und Antonienstraße (P. 90095)“ wurde zur Beurteilung des Konfliktpotentials (gemäß §14 BNatSchG) des Vorhabens eine Potenzialanalyse durchgeführt.

2. Beschreibung des Bauvorhabens und Untersuchungsgebiet

Die Stadt Leipzig plant zusammen mit den Leipziger Verkehrsbetrieben (LVB) GmbH und den Leipziger Wasserwerken (KWL GmbH) die Umgestaltung der Dieskaustraße im Abschnitt zwischen der Kulkwitzer Straße und Antonienstraße als Komplexmaßnahme.

Das geplante Bauvorhaben befindet sich im Süden der Stadtlandschaft Leipzig, im Stadtteil Kleinzschocher und beschränkt sich auf den Abschnitt der Dieskaustraße zwischen Kulkwitzer Straße und Antonienstraße.

Der Untersuchungsraum ist der Wirkraum der projektbedingten bau-, anlage- und betriebsbedingten erheblichen Beeinträchtigungen auf das Schutzgut Tiere und Pflanzen.

3. Methodische Vorgehensweise

Die Basis der Potenzialabschätzung ist die projektspezifische Ermittlung der planungsrelevanten Funktionen und Strukturen des Naturhaushaltes.

Für die spezifische Biotop- und Nutzungstypenkartierung (BTLNK) der betroffenen Flächen wurden die Daten der BTLNK Sachsens von 2005 (LfULG, 2005) genutzt und im Rahmen einer Ortsbegehung am 29.04.2022 aktualisiert und verfeinert. Die Erfassung des Bestandes umfasst die naturräumlichen Gegebenheiten, die Flächennutzung und Vorbelastungen, die die Landschaftspotenziale beeinträchtigen. Die Bewertung der Funktionselemente des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes nach den Zielen und Grundsätzen des Naturschutzes und der Landespflege erfolgt unter Berücksichtigung der Kriterien:

- o Bedeutung für den Landschaftsraum
- o Häufigkeit
- o qualitative Ausprägung / Natürlichkeit
- o Empfindlichkeit
- o Vorbelastungen

4. Lebensraumausstattung

Die im Eingriffsbereich vorhandenen Biotoptypen sind aufgrund der Lage des Bauvorhabens im Siedlungsbereich anthropogen vorbelastet und als relativ naturfern zu beschreiben. Die Eignung des Untersuchungsraumes als Lebensraum für Tiere ist gering.

Tabelle 1: Biotoptypen im Eingriffsbereich

Code	Biotoptyp (vor Eingriff) Aufwertung/ Abwertung	Biotopwert ¹
66	sonstige Hecke	21- 22
95100	Straße, Weg (vollversiegelt)	0

¹ gem. Handlungsempfehlung zur Bewertung und Bilanzierung von Eingriffen im Freistaat Sachsen, 2003, zuletzt geändert 2009

Die floristische Artenvielfalt im Untersuchungsgebiet beschränkt sich ansonsten aber auf die sukzessiv bewachsenen Baulücken, Straßennebenflächen sowie die Hinterhöfe der Siedlungsbebauung und parkähnliche Anlagen entlang der Straße. Diese setzen sich, falls Baumbestand vorhanden ist, aus wenig anspruchsvollen Arten (z. B. Berg- und Feldahorn, Linde, Birke, Eiche, Pappel) und Neophyten zusammen (z. B. Robinie, Essigbaum). Die Gehölze sind zumeist jünger als 25 Jahre und weisen keine Höhlen oder Spalten auf. Seltener vertreten sind solitäre Einzelbäume (z.B. Eiche, Pappel), welchen in diesem ökologisch vorbelasteten Bereich eine hohe Bedeutung beigemessen wird. Bei den straßennahen unversiegelten und begrünten Flächen im Eingriffsbereich handelt es sich hauptsächlich um Abstandsflächen.

5. Potenzial- und Wirkabschätzung

Die faunistische Artenvielfalt im Untersuchungsraum beschränkt sich aufgrund der anthropogenen Vorbelastungen und den daraus resultierenden negativen Umwelteinflüssen (z. B. Lärm, Erschütterung, Licht) auf störungsunempfindliche Arten, wie ubiquitäre Vogelarten (z.B. Blaumeise, Kohlmeise, Haussperrling, Rotkehlchen, Amsel, Elster), die potenziell in den o.g. Gehölzbereichen nach Nahrung suchen oder ggf. brüten. Vor allem alte Bausubstanz mit höhlen- und spaltenähnlichen Beschädigungen oder Anbauten werden aufgrund der Armut an natürlichen Habitaten im städtischen Bereich von Vögeln und Fledermäusen sowie anderen Kleinsäugetern genutzt. Bei der Ortsbegehung am 29.04.2022 konnten im Eingriffsbereich des Bauvorhabens keine derartigen potenziellen Habitate im Eingriffsbereich auch nicht in Form von beginnenden Aushöhlungen an abgefaulten Asthöhlen festgestellt werden.

Baubedingte Beeinträchtigungen (z.B. Lärm und Erschütterungen) für die im Untersuchungsgebiet lebenden ubiquitären Vogelarten (z.B. Blaumeise, Kohlmeise, Haussperrling, Rotkehlchen, Amsel, Elster) haben einen temporären Charakter und sind aufgrund der Vorbelastung im Untersuchungsgebiet (z.B. Lärm durch LKW, Bahnen und Busse) und der umliegenden begrünten Ausweichflächen als nicht erheblich einzustufen. Fällungen in der Fortpflanzungs- und Brutzeit können jedoch mit einer erheblichen Beeinträchtigung ubiquitärer Vogelarten, welche sich in der Brutsaison in den o.g. Gehölzen niedergelassen haben, verbunden sein. Ohne Vermeidungs-, Schutz- und Ausgleichsmaßnahmen sind verbleibende erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen für das Schutzgut Tiere zu erwarten.

Es wird eine jahreszeitliche Steuerung der Baufeldfreimachung (nicht zwischen 01. März bis 30. September) empfohlen, um eine Ansiedlung und Störung von Vögeln während der Bauzeit zu vermeiden.

Anlage 1: Fotos Ecke Dieskaustraße/ Neue Straße



Dieskaustraße zwischen Kreuziger Straße und Hirzelstraße

